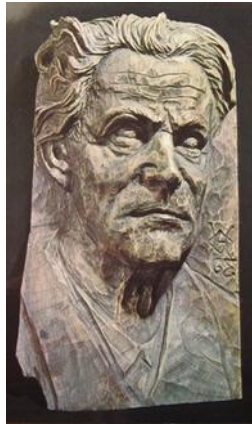


Johannes Obleitner (1893 – 1984)

Werke des bedeutenden Tiroler Bildhauers in Inzing



Selbstbildnis Johannes Obleitner

Die enorme Schaffenskraft und die außergewöhnliche Fähigkeit, seinen Werken Bewegung und Ausdrucksstärke zu verleihen, begeistern. Johannes Obleitner kann durchaus als bedeutender Expressionist unter den Tiroler Bildhauern des 20. Jahrhunderts bezeichnet werden und trotzdem drohte ihm das Vergessenwerden durch die Kunstgeschichte. Zum Glück ist im Jahr 2013 eine Künstlermonographie über sein Leben und Werk erschienen, die dies verhindert. Warum wurde Obleitner von den Kunsthistorikern bisher „übersehen“, von jenen aber, die Werke von ihm besitzen und diese wie Schätze hüten, hoch verehrt? Eine schlüssige Erklärung dafür könnte das breite Spektrum in seinem Werk sein, das von der schlichten, volkstümlichen Darstellung einer Figur bis zu seinen unverwechselbaren, faszinierenden ausdrucksstarken großen Meisterwerken wie dem Berwanger Altar führt.



Altar in Berwang

Obleitner mußte von seiner Arbeit leben und er war sich nicht zu schade, in größerem Umfang auch weniger künstlerische Arbeiten auszuführen. Er hatte eine kunsthandwerkliche Ausbildung, besuchte keine Akademie, hatte keine Vorbilder. Obleitner schöpfte aus sich selbst, war ein Einzelgänger, entwickelte seinen eigenen, unverwechselbaren Stil. Seine großen Aufträge und auch viele kleinere haben kirchliche Themen zum Inhalt, aber auch sinnbildliche, er tauchte in die Sagenwelt ein, schnitzte Masken für die Fasnacht, fertigte Krippen. Frauen waren immer wieder bevorzugtes Thema seiner Bildhauer- und Malkunst.



Jagdgöttin Diana

Vorwiegend arbeitete er mit Holz, aber auch Stein beherrschte er meisterhaft. Der Torso in Marmor im Garten des Instituts für Anatomie in Innsbruck ist der beste Beweis für seine Fähigkeit, den menschlichen Körper anatomisch perfekt darzustellen. Johannes Obleitner hat auch als Maler viele sehr gute Bilder hinterlassen, in seinem späteren Heimatort Reith bei Seefeld zieren einige davon noch heute so manche Hausfassade. Geboren wurde er in Absam, er gehört der berühmten Absamer Künstlerfamilie Obleitner an, die in mehreren Generationen bis heute erfolgreich in Erscheinung tritt.

Eine Seite im oben erwähnten Buch ist dem 1923 eingeweihten Inzinger Kriegerdenkmal



Kriegerdenkmal Inzing

gewidmet, dessen Entwurf von Johannes Obleitner stammt und das von der Fa. Großmayr in Bronze gegossen wurde. Am Grab der Familie Hirschberger im Inzinger Friedhof befindet sich eine vom Bildhauer geschaffene große, ausdrucksstarke Christusdarstellung am Kreuz (vermutlich aus den 1950er-Jahren).

Ein anderes Werk dürfte den meisten InzingerInnen ebenfalls wie das Kriegerdenkmal bekannt sein – der Christophorusbrunnen (ca. 1966) im kleinen Park in der Bahnstraße. Ein weiterer Brunnen von Obleitner ist im Garten des Hauses an der Wegkreuzung Mühlweg-Kohlstatt-Privateinfahrt zu entdecken.



Bahnstraße



Kohlstatt

Nicht mehr vorhanden ist die von ihm 1934/35 gestaltete Dollfuß-Büste aus Stein in einer Mauernische an der Fassade des alten Schulhauses in der Kirchgasse. Sie wurde nach dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich 1938 entfernt. Weitere von Johannes Obleitner geschaffene Skulpturen und Reliefs in Holz befinden sich in Inzinger Privatbesitz.



Hl. Georg

Text: Georg Oberthanner

Fotos: Georg Oberthanner und Ernst Pisch